

06/2020 Marktinformation

Marktpreisentwicklung:

Die Strompreise haben sich im Verlauf des Monats Mai für das Lieferjahr 2021 zwischen 35 €/MWh und 38 €/MWh bewegt, zeigen hierbei aber eine leichte Tendenz nach oben. Dies ist unter anderem auch auf die in den letzten Wochen stufenweise erfolgten Lockerungen der Corona-Restriktionen zurückzuführen.

Die Gaspreise haben sich in den letzten Wochen zwischen 12 €/MWh und 13 €/MWh eingependelt und befinden sich damit aktuell an einem Tiefpunkt. Marktteilnehmer gehen davon aus, dass auf dem Gasmarkt ein Boden erreicht wurde und sehen weitere deutliche Rückgänge als unrealistisch.

Aufgrund der aktuell günstigen Gaspreise und den in den vergangenen Jahren deutlich gestiegenen Preisen für CO₂-Emissionszertifikate, ist die Stromerzeugung in Gaskraftwerken für Produzenten aktuell rentabler als in Steinkohlekraftwerken. Damit Steinkohle gegenüber Gas wieder konkurrenzfähig bei der Stromerzeugung ist, müsste der Preis für die CO₂-Emissionszertifikate Studien zu Folge um ca. 60% fallen.

Ein Fallen der Preise für CO₂-Emissionszertifikate steht allerdings nicht im Einklang mit der Erreichung der Klimaziele. Diese Tatsache spricht aktuell gegen einen weiteren Rückgang der Strompreise.

Kohleausstieg:

Darüber hinaus soll in den kommenden Wochen bis zur Sommerpause das Kohleausstiegsgesetz vom Bundestag verabschiedet werden. Hierfür hatte die Regierungskommission „Wachstum, Strukturwandel, Beschäftigung“ im Januar vergangenen Jahres ihre Empfehlungen für einen deutschen Kohleausstieg vorlegt. Diese galten für viele als „historischer Durchbruch“ im Klimawandel.

Doch nun soll der Gesetzesentwurf wichtige Eckpunkte vermissen lassen, denn von Kompensationszahlungen für höhere Strompreise ist keine Rede mehr.

Unter dem Druck der Fridays-for-Future-Bewegung sind Umweltorganisationen wie Greenpeace, vom ursprünglich zugestimmten Enddatum der Kohleverstromung wieder abgerückt und forderten ein früheres Aus für die Kohle.

Die Wirtschaft sieht nun erhebliche Defizite in der geplanten Umsetzung der Empfehlungen. „Ein weiteres Problem sehe ich in der sehr frühen entschädigungslosen Stilllegung von Steinkohlekraftwerken“, erklärte der DIHK-Präsident.

In diesem Punkt bekommt der Wirtschaftsvertreter Unterstützung von Gewerkschaften und Energieerzeugern. „Moderne Steinkohlekraftwerke ohne Entschädigungen einfach abzuschalten wäre ein harter Schlag für die betroffenen Kommunen und würde bedeuten, den Wandel auf dem Rücken der Beschäftigten umzusetzen“, kritisierte DGB-Vorstandsmitglied Stefan Körzell.

EEG-Umlage:

Das am 03.06.2020 verabschiedete Konjunktur-Paket der Bundesregierung enthält auch konkrete Maßnahmen für die Energiewirtschaft:

Durch Bezuschussung seitens des Bundes soll die EEG-Umlage (aktuell bei 6,756 ct/kWh) im Jahr 2021 auf 6,50 ct/kWh gedeckelt werden und im Jahr 2022 auf 6,00 ct/kWh.

Durch diesen Eingriff seitens der Politik wird ein weiterer Anstieg der EEG-Umlage (vorerst) vermieden:

Hier befürchteten Marktexperten vor Verabschiedung des Konjunkturpakets, dass ohne staatlichen Eingriff die EEG-Umlage in 2021 um bis zu 2 ct/kWh steigt und hatten eine Regulierung durch den Bund vehement gefordert.

Wir beraten Sie gerne:



07141 25878 - 100